

Fleming, Paul: 22. Salibene (1624)

1 Wolte sie nur, wie sie solte,
2 und solt' ich nur, wie ich wolte,
3 so wär' ich und sie vergnügt.
4 Ach! wie wär' es wol gefügt,
5 wenn wir nicht so widerstreben,
6 sondern itzt und für und für,
7 ich bei ihr und sie bei mir,
8 in verglichner Liebe lebten.

9 O wie würden unsre Heerden
10 so geschwinde feister werden!
11 Feld und Tal und Berg und Hain
12 würde mit uns fröhlich sein.
13 Alle Nymphen würden lachen
14 und uns manchen schönen Tanz,
15 manchen schönen lieben Kranz
16 in den bunten Wiesen machen.

17 Ich auch würd' auf meiner Pfeifen
18 ein erfreutes Liedlein greifen,
19 wenn ich in der Liebsten Schoß
20 alles Kummers wurde los.
21 Denn wolt' ich anstat des Klagen,
22 das mich itzt für seiner Pein
23 kaum lässt mich und meine sein,
24 nur von lauter Wonne sagen.

25 O du schöne
26 schau doch, wie sich Alles liebt
27 und in außen Freuden übt.
28 Alles wird durch Lust gerüret.
29 Wir nur gönnen unsre Zeit
30 der verstoßenen Einsamkeit.

31 Denk', ob diß sich auch gebüret.

(Textopus: 22. Salibene. Abgerufen am 24.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48659>)